

Lehramt Grundschule Fächerwahl

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. September 2017 17:44

Ich bin nicht wirklich religiös, sehe jetzt aber nicht, inwiefern Religion per se "nicht mehr zeitgemäß" ist und warum man die Botschaften nicht in sinnbildlicher Form auch für das heutige eigene Handeln nutzen sollte. Es ist klar, dass mehr als tausend Jahre alte Texte nicht dazu dienen, *wörtlich* genommen zu werden, worum es aber auch nicht geht. Wie sieht es denn z.B. mit den 10 Geboten aus? Sind diese nicht Vorbild für unser Grundgesetz?

Das sind die thematischen Inhaltsfelder der Grundschule in meinem Bundesland:

- Gott
- Mensch und Welt
- Bibel
- Jesus Christus
- Kirche
- Religionen

Insbesondere Kirche, Religionen und Bibel klingt dabei sehr nach *Religionswissenschaft*; Gott, Mensch und Welt sind offensichtlich eher philosophischere Themen. Jesus Christus klingt dann laut der Beschreibung in den Bildungsstandards wie eine Mischung aus Geschichte und Religionswissenschaft. Obwohl ich selbst nie wirklich religiös war (und es auch meine Familie nicht ist), hatte ich den Religionsunterricht in der Grundschule gerne besucht und denke, dass, insofern er entsprechend den Vorgaben gehalten wird, er für ein Kind in dem Alter nicht nur lehrreich, sondern auch Spaß machen kann.

Ich denke, dass das "Problem" sein könnte, dass Religion das einzige (?) Fach ist, indem nicht nur studierte Lehrer, sondern auch Pfarrer automatisch eine Lehrgenehmigung für das Fach haben und diese sich bei der Lehre u.U. eher von emotionalen statt wissenschaftlichen Aspekten leiten lassen. Wenn Kindern aber der Raum gegeben wird, sich selbst und ihre eigene Religiosität zu entdecken, sehe ich da keinen Konflikt zwischen den heutigen Anforderungen an Schule und Religionsunterricht per se.